

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (2002-2003)
Heft: 3

Artikel: Schumacherin, was kosten deine Schuh
Autor: Villinger, Edith
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schuhmacherin,

Von Knickfüssen, Eitelkeit und einem starken Willen

Ein Besuch bei der Schuhdesignerin Stefi Talman.

«Rot, das ist eine Farbe, die für mich niemals fehlen darf. Ich habe für Sie ein Foto, auf dem ich ein rotes Kleid trage, wenn Sie es mögen. Rote Schuhe haben Symbolgehalt. Diesen Sommer hatten wir wenige davon und stets wurde danach gefragt, ob das Modell nicht auch in Rot erhältlich sei. Rot ist eine warme, schöne Farbe. Ein Farbtupfer, der – wenn nur in Form eines Accessoires – in jeder Garderobe zu finden sein sollte.»

Eine, die etwas will

In Jeans und einer mauvefarbenen Bluse mit asiatischem Touch steht sie hinter dem Ladentisch, schlank und zierlich. Die Slipper, die sie trägt und die ihre Persönlichkeit elegant, modern, aber auch feminin erscheinen lassen, sehe ich erst später.

«Ich warte auf eine, die etwas will von mir», antwortet Stefi Talman ihrer Mitarbeiterin, die verwundert fragt, weshalb sie nicht im Atelier arbeite. Wir begeben uns in den unteren Stock, um vom Ladenbetrieb abgeschirmt zu sein. Die Ladenklingel dringt angenehm und hoffnungsvoll in unser Gespräch und lässt mich stets für einen kurzen Moment zu den Wünschen der Kundinnen abschweifen. Diese bewegen sich im hellen, klar designten Verkaufsladen an der Oberdorfstrasse 13 um die hellblauen Schachteln mit dem markant roten Schriftzug «Stefi Talman» und lassen sich von den Schuhmodellen verführen. Die Preise für das Paar bewegen sich im «sale» zwischen 150 und 230 Franken, notiert auf einem Post-it-Zettelchen, das jede Schuhschachtel ziert und sie samt Inhalt umso verheissungsvoller wirken lässt.

Von der Pike auf

«Ich bin auf den Schuh gekommen, weil ich schon als kleines Mädchen eine Affinität zu Schuhen besass und dazu schlechte Füsse. Ich habe Knickfüsse und musste Einlagen tragen. Das führte dazu, dass ich mit meiner Mutter einen Deal machte: Einmal hatte sie beim Schuhkauf das Sagen und dann wieder ich. Der unselige Schuhkauf hat mich geprägt.

Als die Zeit der Berufswahl kam, wusste ich, dass ich Eigenes gestalten wollte. Der Vorkurs für Gestaltung an der Kunstgewerbeschule und meine Eitelkeit – ich hatte nie wirklich schöne und gleichzeitig bequeme Schuhe getragen – führten mich hin zum Beruf des Schuhgestalters und -herstellers. Ich fand meinen Lehrmeister in Winterthur-Töss und lernte den Beruf der Orthopädienschuhmacherin von der Pike auf.»

20-jährig entwarf Stefi Talman gleich nach dem Abschluss der Lehre einen Schuh mit Reissverschluss. Sein Name: «Zip». Neu, in Form und Aussehen von den gängigen Schuhmodellen weit entfernt. Rudimentär gefertigt, aus Rindsleder, ungefüttet. Der Schuh gefiel: Er kam zur richtigen Zeit. Ein Schuhproduzent wurde aufmerksam, der Erfolg kam im Schneeballeffekt. Unvorbereitet, wie sie beide waren, fehlte ihnen das professionelle Vertriebssystem, um europaweit zu liefern und zu verkaufen. Die neuen Anforderungen nervten und engten Stefis Talmans Alltag ein.

Via Asien ins Oberdorf

Es folgte der radikale Bruch, Freelancen und Reisen war angesagt; sie wollte die Welt sehen, ungebunden sein. Asien war eines der Ziele, wo sie länger verweilte. Suchte Stefi Talman als Sino-Schweizerin einen Teil ihrer Wurzeln? In Bangkok und Thailand hielt sie sich längere Zeit auf. Hier entwarf sie erneut Schuhe, für eine Ladenkette in Bangkok, den Central Department Store. Mit ihrem Sohn kehrte sie 1990 in die Schweiz zurück.

Nun erkannte sie für sich den Wert, eigenständig zu gestalten und damit etwas aufzubauen. Das Kind liess sie Verantwortung spüren und gab ihr eine andere Perspektive: den Blick in die Zukunft. Sie wusste, sie war nicht mehr allein, das Sprunghafte hatte ein Ende. An der Kruggasse fand sie den ersten kleinen Laden und beschloss, wieder von vorne anzufangen, im ganz bescheidenen Stil. Dem folgte eine kleine Wanderschaft durch die Altstadt, bis sie schliesslich an der Oberdorfstrasse 13 landete, in der Olga Bar.

Der helle, schlicht und modern gestaltete Laden lässt erst beim zweiten Nachdenken die Bar vor dem inneren Auge erscheinen. Tatsächlich gab es hier mal eine Art «Spuntä», der dann zur Bar umfunktioniert wurde. Auch Räume können Lebensgeschichten erzählen. Nun hat die Bar durch Stefi Talman zum Schuhladen mutiert, einem von der feineren Sorte.

«Das Geschäftliche ist ja nicht unbedingt mein Ressort, aber ein Geschäft aufbauen kann ebenso kreativ sein», bedenkt Stefi Talman heute. Das Unternehmen ist stetig gewachsen, Leute sind dazugekommen, langsam kehrt Professionalität ein. Den Boss spielen will und tut sie nicht. Sie hat gelernt, dass die Zusammenarbeit mit den Angestellten gestaltet sein will.

Modisch oder modern?

Stefi Talman unterscheidet die Begriffe «modisch» und «modern». «Modisch» heisst an der Oberfläche bleiben, kurzfristig aktuell sein, einem Trend folgen. «Modern» hingegen bedeutet für sie der Ausdruck einer bestimmten Zeit und deren Geist, eigenständig und immer vorwärts

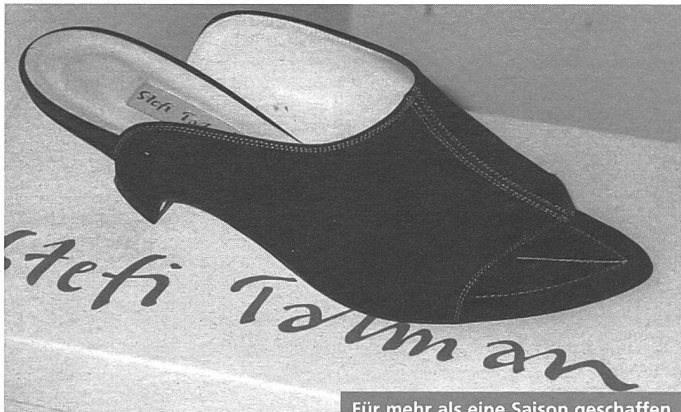
Foto: Regula Thalmann



Stefi Talman: «Ich wusste, dass ich Eigenes gestalten wollte.»

was kosten deine Schuh

Foto: Edith Villingner



schreitend. Sie sagt: «Natürlich hat alles was mit Bekleidung, mit Gestalten, im weitesten Sinn mit Modischem zu tun, auch die Architektur, die grafische Gestaltung. Vielleicht will man das nicht so wahrhaben. Man realisiert es aber sicher, wenn die Mode vorbei ist, der Zeitgeist sich geändert hat. Dann werden die Aussagen einer Zeit erfahren und diesem Zeitabschnitt zugeordnet. In dem Moment, wo man mitten drin steht, kann man diesen Zeitgeist gar nicht so klar umreissen oder definieren, wie das Hervorgebrachte mit dem Ausdruck dieser Zeit zu tun hat.» So gesehen sind die Schuhe von Stefi Talman modern und können länger als eine Saison getragen werden.

Passt sich Stefi Talman der Mode und den Trends an? Zu bedenken gilt, dass es kein eigentliches Modediktat mehr gibt, sondern eher Trends. Vor zehn Jahren wollte man die Farbe Orange lancieren. Es brauchte drei Jahre, bis sich dieser Trend durchsetzte. Es ist aber völlig ungewiss, was einschlägt. Frau spielt dauernd Lotto und muss sich mutig in einen Entscheid hineinbegeben. Andererseits wird die ganze Modebranche durch die Fabrikation der Rohmaterialien mitgesteuert. Es existiert eine grosse Ledermesse, die sich nach Trends richtet. Die Textilbranche arbeitet mit Farbkarten. Anhand der Farbkarten wird versucht, verschiedene Materialien zu kombinieren. So ergeben sich Modeartikel, die nicht unbedingt im Trend liegen und den Leuten dennoch gefallen. Die verschiedensten Bedürfnisse wollen heute erfüllt sein, dadurch können verschiedene Trends nebeneinander um die Gunst der KäuferInnen werben. Dazu stellen sich aber auch Ladenhüter ein. Aus welchem Grund? Kaum nachvollziehbar. Entweder ist es zu früh oder zu spät für die Idee – es ist oft wirklich ein Lottospiel.

Das Fehlen, das Sehnen

Woher bezieht eine Schuhdesignerin die Inspiration? Schwierig zu erklären, es ergeben sich verschiedene Ausgangslagen. Man steht einerseits inmitten einer Saison und nimmt den kommerziellen Standpunkt ein: Was hat dieses Jahr gefehlt, was war überflüssig, was hat man satt. Was man satt hat, lässt einen ja auch weiter schreiten. Daraus entsteht

der Drang, auf eine neue Mode einzugehen. Dann gibt es bei Stefi Talman Formen, die ausschliesslich bei ihr gesucht und gefragt sind, die aktuell in Bezug auf ihre Kollektion sind. Ihre Geschäftsführerin teilt ihr mit, wonach die Kundschaft immer wieder fragt. Die Mitarbeiterin, die den Verkauf weltweit tätigt, gibt ebenfalls Impulse, erklärt, was wirklich gefragt ist und was nicht mehr gewünscht wird. Vieles entfaltet sich aus der Zusammenarbeit und Stefi Talmans eigener Individualität. Sie sucht die Überraschung. Oftmals entsteht das Unerwartete, Ungewohnte aus einer Wechselwirkung von Farbe, Form und Material. Die bewusste Wahrnehmung wird dadurch angeregt und führt zum Bejahen des Besonderen, Modernen.

Kollektion

Schuhe, die die Füsse bekleiden und verschönern. Schuhe, die funktional, bequem und eigenwillig schön sind. Der Leist, aus dem Wissen der Orthopädie entstanden, gepaart mit moderner Inspiration von Form und Farbe. Bestes, in Italien aufbereitetes Leder. Mailand war eine Station im Leben von Stefi Talman. Sie absolvierte da eine Ausbildung am technischen Institut für Schuhproduktion. Noch heute entwickelt und entwirft sie alle Schuhe eigenständig und eigenhändig. Eine Kollektion muss eine Identität haben und die Verwandtschaft der einzelnen Modelle erkennen lassen. Die Qualität der Arbeit, der Produkte muss stimmen. So reisen ihre Entwürfe nach Veneto, zu einem Schuhfabrikanten, der die Schuhe herstellt.

Schuhe, die in alle Welt tragen

Leichtfüssig lässt's sich in Stefi Talmans Schuhen bewegen. Schuhe, die den Fuss bekleiden und den Körper tragen. Schuhe, die dazu beitragen, dass sich keine Problemfüsse entwickeln können. Der Vertrieb läuft schweizweit und international. Städte wie München, San Francisco, Tokio und Wien sind zu erwähnen. New York wird nicht mehr weit sein. Zu den Schuhen haben sich Accessoires wie Handtaschen, kleine Lederbehältnisse für Geld und Kosmetik gesellt.

Die neue Kollektion ist da und zeigt neben andern Kreationen als Farbtupfer einen wunderschönen roten Stiefel, ebensolche Schuhe sowie eine Handtasche aus Ziegenleder. Rot, die Farbe der Liebe, der Liebe zu Schuhen – wer lässt sich verführen?

Infos: www.stefitalman.ch.

Zürcherinnen suchen die Oberdorfstrasse in Zürich 1 auf. In Winterthur findet man in der Boutique Ademas und in Frauenfeld bei Hilde Market Stefi Talmans Schuhe.

Edith Villingner ist freie Journalistin und Assistentin an der Hochschule für Technik Rapperswil bei der Abteilung Landschaftsarchitektur.



Raum
und Räume für Sie
www.lindenbuehltrogen.ch

Zusammen setzen wir uns für die Rechte von Lesben ein
und wehren uns gegen jede Art von Diskriminierung.

**Zusammen bewegen wir viel.
Werde jetzt Mitfrau!**



Lesbenorganisation
Schweiz LOS

Schwarztorstrasse 22
CH-3000 Bern 14

T 031/382 02 22

F 031/382 02 24

E info@los.ch

W www.los.ch

Limita. Zürich

**Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung
von Mädchen und Jungen**

Sexuelle Ausbeutung von Kindern – was kann frau dagegen tun?

Limita Zürich bietet verschiedene Weiterbildungskurse und Fachgruppen zur Thematik der Prävention sexueller Ausbeutung an. Das Angebot richtet sich an Fachpersonen aus pädagogischen, sozialen und psychologischen Berufsfeldern.

Die detaillierten Unterlagen können bei Limita Zürich, Bertastrasse 35, 8003 Zürich, Tel. 01 450 85 20, Fax 01 450 85 23, E-Mail info@limita-zh.ch angefordert werden.

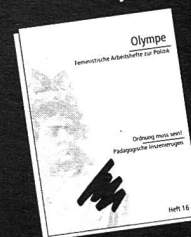
www.pinkcloud.ch

now open for booking!

Das **1.** virtuelle Reisebüro für die lesbische Frau, den schwulen Mann und deren Freunde.

Olympe

Feministische Arbeitshefte zur Politik
Erscheint zweimal jährlich



Heft 16: Ordnung muss sein! Pädagogische Inszenierungen

Die alte Frage: Was will eigentlich die ältere mit der jüngeren Generation?
Die neue Frage: Was will eigentlich die jüngere Generation mit der älteren?
Die aktuelle Frage: Wer sagt eigentlich, dass es zwei Generationen gibt?
Mehr über pädagogische Inszenierungen der gesellschaftlichen Ordnung und deren politische und gesellschaftliche Konsequenzen für Mütter und Väter, Töchter und Söhne, LehrerInnen und SchülerInnen. In der neuen Olympe!

Zu beziehen bei:
Olympe, Gemeindestr. 62
8032 Zürich, Fax 01 252 86 30,
Bestellungen@olympheft.ch
Einzelheft Fr. 21.– (zzgl. Versand)
Abonnement Fr. 40.–
(Pro 2 Hefte inkl. Versand)

SIMON'S OPTIK



Stüssihofstatt 4 8001 Zürich Tel. 01-252 35 24

ROSMARIE GFELLER BUCH&WEIN LADEN

Ankerstrasse 12, 8004 Zürich
Tel. 01-240 42 40, Fax 01-240 42 41
e-mail buch.wein@bluewin.ch

Öffnungszeiten:
Di 13–19 Uhr
Mi Do Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr